Anno 1758. Mittwochs den 26. April. No. 49.

Berlin vom 20 April.

Es haben Seine Majestät der König Se. Durchl. den General-Lieutenant von der Infanterie, und ietzigen commandirenden General en Chef der alliirten Armee, Herzog Ferdinand von Braunschweig, zu Dero General von der Infanterie zu erklären geruhet. Von Höchstdenenselben sind bey dem Infanterie-Regimente Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs, die Herren Capitains, von Kamcke, von Ruisch, und von Thiel, zu Majors erhoben worden. Bey dem Regimente zu Fuß Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Ferdinands, sind der Fähnrich, Herr Graf von Schmettau, zum Seconde-Lieutnant, und der Frey-Corporal, Herr von Dombrowsky, zum Fähnrich, allergnädigst ernennet worden. Bey dem Regimente zu Fuß Baron de la Motte Fouquee, haben Se. Majestät den Seconde-Lieutenant, Herrn von Langenheim zum Premier Lieutenant, und den Feldwebel, Herrn Fiedler, zum Seconde-Lieutenant declariret. Bey dem Kreytzischen Infanterie-Regimente sind der Major, Herr von Mosel, Obrist-Lieutenant, und der Capitain, Herr von Zaremba, Major geworden. Gestern begaben sich Se. Königl. Hoheit, der Prinz und Marggraf von Schwedt, mit Ihro Königl. Hoheiten, Dero Prinzessin-

nen Töchtern, der Frau Gemahlin des Prinzen Ferdinands, und der Frau Gemahlin des Prinzen Friedrichs Eugenii von Würtemberg, von hier nach Potsdam. Eben des Tages reiseten Se. Durchl. der Kayserl. Königl. Oberste, Prinz Christian Franz von Sachsen-Coburg Saalfeld, nach Coburg ab.

Düsseldorff vom 4 April.

Die Pfälzischen Trouppen, welche den Feldzug mit den Franzosen im Hannöverischen gethan haben, kamen gestern ohnweit hiesiger Stadt an. Einem Theile derselben wies man allhier die Quartiere an, die übrigen aber gehen nach Jülich.

Haag vom 11 April.

Die Nachrichten aus London melden, es solle die nach der Ostsee bestimmte Englische Escadre den 8ten dieses Monaths dahin auslauffen, und der Angriff des Cap Breton, in America, in kurzem mit allem möglichsten Nachdruck geschehen. Gedachte Nachrichten aus London setzen hinzu, der König habe den D. Thomas Secker, Bischoff von Oxford, und Dechant der St. Pauls Kirche, zum Erzbischoff von Canterbury, und Primas von England, an die Stelle des den 24sten Mart. verstorbenen D. Hutton, ernennt.

Paris vom 3 April.

Vorigen Freytag war der König an einer Magen-Beschwerung so unpäßlich, daß Er genöthiget wurde, den ganzen Sonnabend in Seinem Zimmer zu bleiben; doch befinden sich Se Majestät ietzo wieder viel besser. Die Prinzeßin von Charolois, eine Prinzeßin vom Geblüte, liegt in den letzten Zügen. Der Hof hat nunmehro selbst bekannt gemacht, daß der Graf von Clermont sich nach Wesel ziehe; daß der Herzog von Broglio Cassel geräumt, und sich den 23sten mit allen seinen Trouppen auf den Marsch begeben habe, zur Armee des Grafen von Clermont zu stossen; daß jedoch auch kein feindliches Corps vorhanden wäre, welches ihn daran verhindern könte. Besondere Nachrichten fügen hinzu, die Armee wäre schon größtentheils über den Rhein gegangen, um sich hinter besagtem Flusse von den ausgestandenen Bemühungen ein wenig zu erholen. Sonst heißt es auch, der Prinz von Soubise, dessen Equipage von Cassel nach Landau ist abgeführet worden, soll die Armee in Flandern commandiren. Von dem Marsche einiger unserer Trouppen nach Böhmen hört man seit etlichen Tagen nichts mehr sprechen. Bey Hofe versichert man, daß der König die Armee des Grafen von Clermont in kurzem bis auf 150 Bataillons, und 140 Escadrons, verstärken wolle.

Venedig vom 31 Mart.

Gestern, frühe, erblickte man an dem Herzogl. Pallaste von St. Marco das neue künstliche Uhrwerk, so demselben eine besondere Zierde giebt. Es ist bis ietzo ein grosser Zulauff von Einheimischen und Fremden dahin, um selbiges zu bewundern.

Harburg vom 11 April.

Von Sr. Königl. Großbrittannischen Majestät ist in den Churhannöverischen Staaten wegen der Befreyung dieser Lande von den Französischen Trouppen ein allgemeines Dankfest anzeordnet worden. Es soll solches am zukünftigen Sonntage Jubilate mit besonders denkwürdigen Solennitäten gefeyert werden. Die vorgeschriebene Texte sind: 1) In den Frühpredigten aus Psalm 108 v. 1. 2. „GOtt es ist mein rechter Ernst; ich will singen und dichten. Wohlauf Psalter und Harfen! Ich will früh auf seyn.„ 2) In den Hauptpredigten aus Psalm 66. v. 10. - 14. „Denn GOtt, du hast uns versucht und geläutert, wie das Silber geläutert wird Du hast uns lassen in den Thurm werfen; du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren; wir sind in Feuer und Wasser kommen; aber du hast uns ausgeführet und erquickt. Darum will ich mit Brandopfer gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen; wie ich meine Lippen habe aufgethan und mein Mund geredet hat in meiner Noth.„ Und 3) in den Nachmittagspredigten aus Jer. 18. v. 7. 10.

„Plötzlich rede ich wieder ein Volck und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle. Wo sichs aber bekehret von seiner Boßheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun. Und plötzlich rede ich von einem Volcke und Königreiche, daß ichs bauen und pflanzen wolle; so es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheissen hatte, zu thun,„ genommen. Das im Churhannöverischen Solde stehende Sachsengothaische Regiment, welches einige Wochen zu Lüneburg in Garnison gelegen, hat Ordre erhalten, über Minden zur alliirten Armee aufzubrechen, wohin auch die bisher in den benachbarten Zellischen und Bremischen Städten exercirte Rekruten von Zeit zu Zeit folgen. Die zu Harburg zurückgebliebene Franzosen haben wegen ein und andern Rückstandes noch nicht abreisen dürffen. Das Scheitherische Freycorps hat auch Ordre, ehester Tages bey der Armee zu seyn.

Haag, vom 11 April.

Die Londner Briefe melden, daß auf die erhaltene Nachricht, daß die Franzosen Ostfriesland völlig geräumet haben, Se. Majest. die Ordre haben ausfertigen lassen, ohne Zeitverlust 1000 Mann nach Emden zur Besatzung zu senden; und da dieser Transport bereits auf der See ist, so erwartet man täglich die Nachricht von ihrer Ankunft. Von Alicante wird bestätiget, daß der Admiral Osborne auf der Höhe von Carthagena sich der französischen Kriegesschiffe, der Foudroyant und der Orpheus, bemächtiget habe. Diese Priesen sind um so viel ansehnlicher, da der Französische Admiral du Quesne sich am Bord des Foudroyant befunden hat, und folglich mit gefangen genommen worden.

Man hat vor einigen Wochen eine Erklärung des Königs von Sardinien im Publico verbreitet, zufolge welcher er der Quadrupl. Allianz beygetreten wäre. Dem hiesigen Sardinischen Minister, Grafen von Lascaris, war dieses eine unbekannte Sache, und hat er sich deswegen bey seinem Hofe näher erkundiget; worauf er zur Antwort erhalten: „Wie er öffentlich erklären könnte, daß die Nachricht falsch und erdichtet sey, und daß Se. Sardinische Majest. weit davon entfernet wären, Theil an den itzigen Händeln in Europa zu nehmen, da Sie vielmehr unveränderlich bey dem angenommenen System der Neutralität beharren würden".

London, vom 4 April.

Das hier seit einiger Zeit gegangene Gerücht, als ob der Spanische Hof mit ehestem sein bisher sehr friedfertiges System verändern, und auf einmal ausbrechen würde, Theil an dem gegenwärtigen Kriege zu nehmen, beruhet lediglich auf Muthmaßungen, zu welchen die auswärtigen Zeitungen schlechterdings Anlaß geben, und die keinen Grund haben. Die Versicherungen von der friedlichen Gesinnung dieses Hofes werden vielmehr noch allemal von Seiten des hier subsistirenden Ministers, des Herrn d'Abreu, aufs stärkste und feyerlichste wiederholet; wie denn auch noch die letzten Briefe des Königl. Legations-Secretairs am Spanischen Hofe, des Hrn. de Cosne, dieses allgemeine Gerüchte dadurch gänzlich wiederlegen, indem er meldet: „Leute in der Ferne müssen besser sehen können, als wir hier in der Nähe. Denn wir wissen hier von keinen besondern Negociationen, worein sich der Spanische Hof mit dem französischen sollte eingelassen haben, noch weniger aber von den 26 Kriegsschiffen, welche als ein Geschenk für Frankreich sollten bestimmet seyn. Daß Spanien Truppen nach Minorca zu senden Vorhabens wäre, und daß alsdann die 7 Battaillons Franzosen, welche gegenwärtig die Besatzung des Forts St. Philipp ausmachen, diese Insel verlassen würden, ist gleichfals ein leeres Hirngespinst, welches mit der Zeit verschwinden muß". Die Nachricht, welche wir von dem Admiral Hawke erhalten haben, daß die Franzosen zu Rochefort und Rochelle, vornehmlich bey dem Fort Fouras,

grosse Befestigungswerke anlegten, giebt uns die Besorgniß derselben zu erkennen, es möchten die Engländer eine neue Expedition an den französischen Küsten unternehmen. Auch vernimt man, daß seit etlichen Tagen verschiedene Französische mit Proviant, Ammunition und Soldaten versehene Kriegsschiffe von Brest und andern Plätzen nach Louisburg unter Segel gegangen sind. Man hoffet aber daß dieselben dem Admiral Boscawen in die Hände fallen werden. Nach Portsmouth ist ein Expresser mit der Ordre abgefertiget worden, unverzüglich alle Transportschiffe, so viel man deren in dem dortigen und andern Häven des Königreichs zusammen bringen könte, in Commißion zu nehmen, und solche in den Stand zu setzen, um sich derselben in der Expedition, welche der Hof wider den Feind vor hat, bedienen zu können Der Admiral Broderik ist am Bord des Schiffes, der Prinz Georg nach Gibraltar unter Segel gegangen, und hat auf die 200 Kauffahrdeyschiffe, welche theils nach der Strasse, theils nach der mittelländischen See und theils nach der Türkey bestimmet sind, unter seiner Bedeckung.

Niederelbe, vom 10 April.

Nach einer hier und dort zum Vorschein gekommenen Liste hat die Alliirte Hannöversche Armee, als sie unter Commando des Prinzen Ferdinands von Braunschweig den 17 Febr. den Feldzug eröfnet hat, aus 25854 Mann Hannoveranern, 2591 Mann Preussen, 5867 Mann Braunschweigern und 11397 Mann Hessen, in Summa aus 49709 Mann bestanden. Nach den neuesten Briefen aus Petersburg, hat der Königl. Großbrittannische Minister, Herr von Keith, bereits bey Ihro Majestät der Kaiserin Audienz gehabt. Eben daselbst soll der Herzogl. Hollsteinische geheime Rath und Minister in seinem Hause arretiret worden seyn. Der Generalfeldmarschall, Graf von Apraxin, ist nach eben diesen Nachrichten vor kurzen zu Narva vom Schlage gerühret worden.

Brüssel, vom 8 April.

Ungeachtet aller Gerüchte, welche sich verbreitet haben, es würde sich die Armee des Grafen von Clermont bis an die Maas zurückziehen, so ist dennoch völlig ausgemacht, daß solche den Rhein nicht verlassen werde. Die Briefe welche von Versailles, und selbst aus dem Kriegscomtoir eingegangen sind, drucken sich über diese Bestimmung ganz deutlich aus. Man erwartet im Französischen Flandern nach und nach die Truppen, woraus die Armee, welche sich in dieser Provinz versammlen soll, bestehen wird, und man sagt, daß der Prinz von Soubise vielleicht das Commando derselben übernehmen dürfte. Wenn gleich diese Armee zu mehr als einem Augenmerck bestimmet zu sein scheinet, so ist es dennoch ausser allem Zweifel, daß ein der vornehmsten Vorwürffe dieser sey, zur Bedeckung von Ostende und Nieuport in der Nähe zu seyn, und dadurch diese beyden Häven vor einem Ueberfall beständig in Sicherheit zu setzen, im Fall die Engländer wegen der in beyden Plätzen sich befindenden Französischen Besatzung Gelegenheit nehmen wollten, entweder die eine oder die andere von diesen Städten anzugreifen.

Frankfurt, vom 8 April.

Man kan sich in den Märschen und Contremärschen der Französischen Truppen nicht finden. Sie erhalten öfters in einem Tage zu wiederholtenmalen Ordres und Contre-Ordres. Einige wollen, daß es aus der Absicht geschehe, um ihre eigentliche Stärke zu verbergen, welche jedoch eben so unbekant nicht ist. Zu Hanau halten sie sich noch, aber nicht in einer so ernstlichen Verfassung, als man anfänglich geglaubet hat. Der größte Theil der Truppen hat sich der Hauptarmee genähert, und geht mit derselben über den Rhein. Die Ursache hievon muß die Zeit lehren. Man kann nicht alle Nachrichten gleich aus der ersten oder zwoten Hand verbreiten: denn für öffentliche Blätter müssen sie allemal etwas reifer werden.

Nach-

Nachtrag ad No. 49.

Mondtags den 26. April Anno 1758

Haag den 8 April.

Unser Ambassadeur am Französischen Hofe, der Herr von Berkenrode, hat den General-Staaten berichtet, daß er neulich an den General-Controlleur der Finanzen geschrieben, und denselben um die Bewerkstelligung der von dem Könige gegebenen Ordre wegen Zurückgabe des zu Wesel in Verwahrung genommenen Geldes ersuchet hätte, worauf von demselben nachstehende Antwort erfolget wäre:

Mein Herr,

Ich hatte es bereits mit dem Herrn von Paulmy verabredet, daß er dem Herrn von Castellas die Ordre zufertigen möchte, die zu Osnabrück angehaltenen und zu Wesel deponirten Gelder, denenjenigen von den Unterthanen der vereinigten Provinzen wieder zurück zu geben, welche davon das Eigenthum würden beweisen können; und vielleicht ist ihm dieser Befehl gegenwärtig schon zu Händen gekommen. Allenfalls aber, und damit nichts die Zurückgabe dieses Geldes aufhalten könne, habe ich dem Herrn von Castellas wissen lassen, daß des Königs Wille sey, daß solches sogleich zurückgegeben werde, und daß er deswegen alle diejenige Behutsamkeit gebrauche, welche Sie selbst für nöthig erachtet haben. Es thut mir übrigens sehr leid, daß Sie mich vergeblich besuchet, und daß ich der Ehre beraubet worden, Sie zu sehen. Ich bin rc.

Boulogne.

Wesel vom 4 April.

An den hiesigen Festungswerken ist seit einigen Wochen mit aller Macht gearbeitet worden, und man hat sie stark mit Kanonen besetzt. Dem Verlaute nach will man allhier das weitere Vorhaben der Alliirten abwarten. Alle Commandanten haben von dem Grafen von Clermont den Befehl erhalten, das ganze Herzogthum Cleve mit ihren Trouppen zu verlassen, und sich zwischen dieser Stadt und Düsseldorff mit der Hauptarmee zu vereinigen. Indessen sind bey Cölln und Düsseldorff viele Regimenter über den Rhein gegangen, und einige marschiren würklich nach Flandern.

Wesel, vom 7 April.

Der Graf von Clermont befindet sich gegenwärtig ziemlich wieder hergestellet. Alle Anordnungen dieses Prinzen geben zu erkennen, daß er die Stellung, welche er am Rhein genommen hat, zu behalten Willens sey. Die erste Colonne der Truppen des Herzogs von Broglio wird zu Burick übermorgen, und die zwote 4 Tage nachher vermuthet, um daselbst über den Rhein zu gehen, und sich mit der Armee des Grafen von Clermont zu vereinigen. Der Zurückzug dieses Prinzen war auf die Weise, mit welcher solcher ausgeführet worden, unumgänglich nothwendig, um nicht einzeln geschlagen zu werden, und eine Stellung zu nehmen, die ihn in den Stand setzte, sich die Mittel, seine Verstärkungen an sich ziehen zu können, zu versichern, und zu verhindern, daß sie von dem Feinde nicht abgeschnitten würden. Sie würden gewiß dieser Gefahr ausgesetzt gewesen seyn, wenn der Graf von Clermont seine Stellung an der Lippe hätte nehmen wollen.

Neapolis den 21 Mart.

Unsere Trouppen müssen noch stets im Feuer exerciren, und in kurzem werden alle Regimenter ansehnlich vermehret seyn, und die Ca-

vallerie-Regimenter werden mit künftigem Monat May in den Garnisonen abgelöset werden. Die Spanische Regimenter kommen in hiesige Gegenden zu cantonniren. Aus allen diesen Vorkehrungen aber kan man so wenig, als aus den grossen See Zurüstungen der Crone Spanien abnehmen, was dadurch im Schilde geführet werden mag, indem beyde Höfe das Ansehen haben wollen, entschlossen zu seyn, bey ihrer Neutralität zu beharren. Der Ankunft zweyer von unsern Kriegsschiffen siehet man mit Verlangen entgegen Erhaltenen Nachrichten zufolge ist das eine davon in dem Haven Spezia und das andere in der Gegend von Genua irgendwo eingelauffen, und hat 100000 Stück von Achten am Bord, um einige auf Kosten des Hoffs zu Madrit und etlicher Spanischen Handelsleute, zu gedachtem Genua erbaute Kriegsschiffe damit zu bezahlen.

Dem Publico ist zwar durch ein denen Intelligenzblättern einverleibtes Avertissement d. d. den 4ten hujus bekannt gemacht worden, daß einige darinnen beschriebene Pferde und Fohlen den 2ten Majus in der Prälaturwohnung des Dohmprobstes Czeslai Grafen von Schafgotsch auf dem Dohm öffentlich verkauffet werden sollten, bey welchem Termino es auch sein unveränderliches Bewenden hat. Nachdem aber der Verkauff aus bewegenden Uhrsachen in erwehnter Prälaturwohnung nicht geschehen kann, dagegen solcher im weissen Vorwerk vor dem Ohlauischen Thore, woselbst die Pferde auch eingestallet, vor sich gehen soll; als wird das Publicum von dieser Veränderung benachrichtiget, und können Liebhaber einige Tage ante terminum die Pferde im weissen Vorwerk im Augenschein nehmen. Signatum Breßlau den 24ten April 1758.

Königl. Preußl. Breßlauische Krieges- und Domainen-Cammer.

Denen Liebhabern ächter und accurater Plans dient zur Nachricht, daß anitzo bereits der Plan von der Battaille bey Leuthen und der von Breßlau fertig worden, und daß an dem Plan von der Schlacht bey Roßbach gearbeitet und in kurzen gleichfals erscheinen wird, dem alsdenn auch der von der Battaille bey Prag und Reichenberg folgen soll. Es sind solche sämtlich von Königl. Ingenieurofficiers mit grösten Fleiß aufgenommen, so daß sie den Beyfall der Kenner erhalten, und man sich daher durchgängig einer geneigten Aufnahme versichern kan. Die bereits fertigen Plans von der Bataille bey Leuthen und Breßlau sind, ersterer um 12 sgl. und lezterer um 15 sgl. in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung zu Breßlau zu haben, auch sind davon noch einige Exemplaria illuminirt zu 14 und 18 sgl. vorhanden.

In des privilegirten Verlegers dieser Zeitung, Joh. Jac. Korns Buchhandlung in Breßlau, ist zu haben:

Neues Englisches Garten-Buch, zum Gebrauch derer deutschen Landwirthe und Gartenliebhaber eingerichtet, welchem zugleich eine Nachricht wie lange die Garten-Saamereyen zum wachsen gut bleiben, ingleichen im Anhang derer deutsch und lateinischen Nahmen aller Kräuter, Blumen, Stauden und Bäume rc. beygefüget ist. a 8 sgl.

Houdart de la Motte neue Fabeln aus dem Französischen übersetzt und durchgehends mit Kupfern gezieret, a 2 Fl.

Die Liebenswürdige Häßliche oder die Gefahr der Schönheit, eine wahrhafte Geschichte aus dem Französischen 2 Theile a 4 sgl.

Relation von der Belagerung der Festung Schweidnitz, unter der Direction Sr. Excellenz des Generallieutenant von Treskow und des Ingenieur-Obristen von Balby, nebst dem Verzeichniß derer Herren Generals, Militair, Staabs und andern Officiers, auch Unterofficiers und Gemeinen, von denen Oesterreichischen Trouppen, so den 16. April 1758. zu Schweidnitz in die Kriegsgefangenschaft verfallen. 3 sgl.

Die Herren Interessenten dieser Zeitungen belieben sich des verfloßenen Oster-Quartals geneigt zu erinnern.